

I. Lautverhältnisse.

Vokale:				Diphthonge:				
<i>i</i>	<i>ü</i>	<i>u</i>	—	<i>ai</i>	<i>ae</i>	<i>au</i>	<i>ao</i>	
<i>e</i>		<i>o</i>		<i>ea</i>	<i>ei</i>	—	—	
	<i>e</i>	<i>a</i>		<i>oa</i>	<i>oi</i>	—	<i>ou</i>	
		<i>a</i>					—	

Konsonanten:

<i>k</i>				<i>ij</i>			
<i>k</i>		<i>ng</i>		<i>ij</i>			<i>n</i>
				<i>y</i>			
<i>t</i>		<i>nd</i>	<i>ts dz</i>		<i>r</i>	<i>l</i>	<i>n</i>
<i>p</i>	<i>(b)</i>	<i>mb mb</i>		<i>w</i>			<i>m</i>

Von den Vokalen sind *ü* und *a* selten.

Bei den Diphthongen erhält in der Regel der erste Laut die Betonung. Während im Inlaut *ai* und *au* häufiger sind, steht im Auslaut dafür *ae* und *ao*.

Zu den Konsonanten ist zu merken:

k, *t*, *p* auslautend werden gewöhnlich verschluckt, so läßt sich für das Ohr schwer unterscheiden *purúnge* Teil von *purúk inge* Jahr. Es geschieht dieses auf doppelte Weise. Entweder wird der Verschuß des Sprachorgans einfach gelöst und dabei die Spannung unterdrückt, resp. zum folgenden Laut hinübergezogen, oder die Luft entweicht durch die Nase, was sich dann anhört wie *kn*, *tn*, *pn*.

g, *d*, *b* kommen immer nur nasaliert vor; letzteres nur nach Gutturalen nicht immer nasaliert. Das Vorhandensein von *mb* steht außer Zweifel, kommt jedoch nur bei einer bestimmten Verbgruppe vor.

k und *j* werden angewendet, wenn *o* oder *u* vorausgeht oder folgt, letzterer Laut findet sich häufiger in Eigennamen.

Treten gleiche Laute zusammen, so verschmelzen sie zu einem langen Laut, z. B. *lapá atét* = *lapátet* ich bin unbrauchbar geworden.

Verschiedene Vokale dagegen werden zu Diphthongen, z. B.:

lapa itet = *lapáitet*, *imbé-indet* = *imbéjndet* wir sprechen ihn, *utsá-ukón* = *utsáukon* ihr ginget nach Osten.

i vor und nach *u* fällt dabei gerne weg, z. B.:

utsi-ukári = *utsukári* sie kam von Westen, *akú-inámbo* = *akunámbo* meine Frau.

e wird vor *u* in *o* verwandelt, z. B.:

umbé-undét = *umbóundet* spricht ihn, *koré-ukón* = *koróukon* sie hat geboren.

Der Anlaut findet statt mit allen Vokalen außer *e* und allen einfachen Konsonanten außer *dz* (und *b*).

Auslaut:

Die inneren Silben lauten stets vokalisches aus.

Die Endsilben lauten teils vokalisches, teils konsonantisches aus, vorwiegend vokalisches.

Der Plural der Substantive und Adjektive endet zumeist auf *a*, *e*, *i*, vereinzelt *p*, häufiger *n*.

Der Akzent ruht vorwiegend auf der vorletzten Silbe, namentlich im Plural, weniger häufig auf der drittletzten Silbe. In zusammengesetzten Formen wird der Akzent verschoben, so *akú-atá* = *akunáta* mein Vater, *mēr-kurún* = *mérkurun* Knabe, *kéatsak-kurún* = *keátkurun* Mädchen.

COLLECTION INTERNATIONALE DE MONOGRAPHIES LINGUISTIQUES
BIBLIOTHÈQUE LINGUISTIQUE
- ANTHROPOS -
LINGUISTISCHE BIBLIOTHEK
INTERNATIONALE SAMMLUNG LINGUISTISCHER MONOGRAPHIEN.
DIRECTORE P. FERD. HESTERMANN, S. V. D.

TOME I. BAND.

DIE MONUMBO-SPRACHE

GRAMMATIK UND WÖRTERVERZEICHNIS

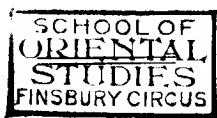
VON

P. FRANZ VORMANN, S. V. D. UND P. WILH. SCHARFENBERGER, S. V. D

MIT EINLEITUNG UND ANHANG

VON

P. FERD. HESTERMANN, S. V. D.



WIEN, 1914.

DRUCK UND VERLAG DER MECHITHARISTEN-BUCHDRUCKEREI, WIEN, VII.